

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss Donnerstag 16. Juli 2026

Jugend- und Sozialausschuss der Großen Kreisstadt #Backnang. Frau Friedrich (nicht verwandt mit OB) stellt sich als neue Amtsleitung vor. EBM Setzer spricht von einer "Bereicherung" für die Stadt. Jetzt TOP 1, Rücktritt von Hrn. Türk als Migrantenvorsteher, einstimmig angenommen.

Gschenke von EBM Setzer. Frau Papadopoulou rückt nach. Applaus. Jetzt zum Vorgehen der Abstimmung Jugendvorsteher, TOP 2. 21.9.-5.10. Kandidatensuche, 7.10. Stichtag für die Abstimmungsberechtigung. Frau Friedrich stellt den weiteren Zeitplan vor. Alle Jgdl. bis 27 m. Bez. zu BK

Wortmeldungen. Hr. Dobler gratuliert Fr. Friedrich, fand Beteiligung bisher mau, Werbung an den Schulen, SMV? Flyer? Es sei nicht einfach, so Fr. Wüllenweber, man werde Weg finden, Einbez. Jugendvorsteher. Michelfelder fragt nach dem "besonderen Bezug" zu BK. Dazu Fr. Friedrich.

Angeschrieben werden nur die in der Stadt gemeldeten, Kandidaten müssen in BK wohnen, ergänzt Fr. Wüllenweber; Jgdl. müssen Lebensmittelpunkt in BK haben (Schule, Freizeit).

Fr. Amofah berichtet nun unter TOP 3. 1. Stabsstelle für Soziales und Integration (Folie wird gescannt).

2. Aufgaben der Integrationsbeauftragten, Stabsstelle mit 15 MA und ca. 80 Ehrenamtl. Aufgaben Beratung der Verwaltung, Netzwerken, GF von Arbeitskreisen, Integrationsrat, beratende Mgl. mit Mihigru, Antrag und Abrechnung von Fördergeldern, Krisenmanagement und Weiterbildung.

3. Integrationsmanagement und Flüchtlingssozialarbeit. Erreichbarkeit, Terminvereinbarung, offene Sprechstunde in der AU. Arbeitsschwerpunkte Übernahme Integrationsmanagement vom "Verein", Begleitung Bezahlkarte, Beratungsstrukturen, Ausbau der Ämterkooperation, Krisenmanagement.

Zuweisungen und Beratungen 2025. Platzkapazität; 85 Gefl. in BK aufgenommen, zus. 60 Personen aus 2024. 468 Pl. in der AU, davon 242 in gem. AU. 226 Pl. in anderen Objekten, vorw. Ukrainer. 5284 Beratungen von 1101 beratenden Personen, 85 neue Integrationspläne, 591 fortgeführt.

4. Allgemeiner Soz. Dienst, Schuldnerberatung. Ansprechpartner für alle in BK. Schulden, drohende Obdachlosigkeit, Weitervermittlung. Einfacher Zugang vor Ort, telefonisch oder @. Themen Clearingstelle, Existenzsicherung, Beratung bei Leistungsantrag, psychosoziale Beratung.

103 Beratungen in 2025, davon 70 Neufälle, auch telef. Beratungen, Fälle immer beratungsintensiver. Schuldnerberatung mit Budgetberatung, Existenzsicherung, Schuldenregulierung pp. 74 Haushalte in 2025 beraten, +7% ggü. 2024; 41 Altfälle. 28% haben aus Vorjahren Beratungsbedarf.

Schaubild mit Projekten der Stabsstelle. Ehrenamtliche Sprachbegleitung. Projekte der Stabsstelle: Stark mit Stift, Unterstützung b. Formularen, Mi. 15-17 h, städt. MA und Ehrenamtliche. Timeline Entwicklung von "Stark mit Stift". Nicht bearbeitet werden Steuer, Elterngeld, Rente

Zahlen, Daten und Fakten zur Interkulturellen Woche. 25 Veranstaltungen m. 25 Kooperationspartnern, 23 Orte in der Innenstadt. Ziele der interkult. Woche Sichtbarkeit, Miteinander, Begegnung. Bilder, Impressionen, Ausblick 2026. EBM Setzer dankt, Wortmeldungen Dr. Schweizer, Gül

(anw. Belyy, Michelfelder, Brunold, Rupp, Schwarze, Konrad, Vollmer, Dobler, Franke, Gül, Kress und Schweizer), Schwarze, Konrad.

Dr. Schweizer lobt Arbeit der Stabsstelle.

Dr. Schwarze fragt nach Integrationsplänen, Zielen, Erfolge bei schul. Ausbildung, keine Doppelstrukturen.

Hr. Gül fragt, bei welchen Lebenssituationen Sprachbegleiter u.a. an ihre Grenzen kommen und nach KI-Unterstützung bei "Stark mit Stift".

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss Donnerstag 16. Juli 2026

Fr. Konrad lobt, fragt nach Beratungszyklus und nach Kooperationen mit Vereinen.
Hr. Michelfelder fragt nach Erfolgskontrolle bei I-Plan.

Er spricht außerdem die aufsuchende Beratung an und erkundigt sich außerdem nach der Unterstützung beim Führerschein. Integration sei nicht nur Sprache, wie sei da der Eindruck der Stabsstelle?
Fr. Amofah beantwortet, keine Zahlen z. Rückkehr in Erwerbstätigkeit, Doppelstrukturen

Man "erfinde das Rad nicht nochmal neu". Sprachbgl. entscheiden selbst, zu welchen Terminen sie gehen, keine schriftl. Übersetzungen. Man achte drauf, dass Sprachbegleitung nicht zur Dauerbegleitung wird (Integration). Sprachbegleiter nicht überschätzen, ergänzt Fr. Wüllenweber.

Es gäbe Kooperationen, z.B. mit der TSG (Übungsleiteroffensive), aber noch Luft nach oben. Michelfelder erhält anonym. Integrationspläne zur Ansicht; FS werde nicht finanziert. Es gäbe PKW-FS. für Leute mit Minijob vom Jobcenter, so Rupp. Fr. Wüllenweber zur aufsuchenden Arbeit.

Dazu Nachfrage von Michelfelder zur Verwahrlosung und Obdachlosigkeit; ohne Migranten Branchen handlungsunfähig, Abhängigkeit von Migration.
Prof. Brunold spricht Monitoring und Controlling in der Sitzungsvorlage an, stört sich an Begriffen; Zusammenarbeit mit Justiz, Polizei?

Er fragt außerdem, ob ein Fall v. Kirchenasyl bekannt sei und nach Drogenabh.
Fr. Amofah zur Zusammenarbeit mit fr. Trägern, geht nochmal auf das Stichwort Doppelstrukturen ein. Außerdem zu den Jobs von Migranten (Franke), Abstimmung mit Bewährungshilfe, Kindeswohl, Drogen (Brunold)

Ein Fall von Kirchenasyl sei bekannt, so Fr. Amofah. Dank von EBM Setzer.
TOP 4 Anträge, 1. Elterngeld (CIB). Hr. Wolf schildert den Sachverhalt nach SV. Leicht erweiterter Antrag. Elterngeld von 600€ an Eltern 1- u. 2-j. Kinder, Elterngruppen, Förderung frühkindl. Betreuung.

Erläuterung des Modells. Position der Verwaltung, Freiwilligkeitsleistung, bestehendes Angebot ausr., Abbau von Krippengruppen nicht schnell umzusetzen. Viel Bürokratie und Personal, Haushaltslage! Angebot den Bürger:innen schwer vermittelbar wg. Finanzen, Defizit von 1M€/Jahr.

Krippengruppen sparen nur 3 M€ ein. Elterngeld wird nicht empfohlen. Dr. Schweizer mit der Stellungnahme. Lob für U3-Betreuung trotz Haushalt. Öff. System erreiche aber nur 16%, aber Vorteil Fachkräfteeinsatz. Vorteile Elternmodell. Kosten der öff. Betreuung. Neue Antragsteile.

Dr. Schweizer weiter zur demograph. Entwicklung, gebotenen Freiwilligkeitsleistungen. Beispiel Sanierung von Schulen. Er geht weiter davon aus, dass Kinderbetreuung Pflichtleistung ist. Weiter zur Prüfung der Voraussetzung durch Profigruppenleitung und Anschubfinanzierung.

Diese sei im lfd. Haushalt vorhanden. Er zitiert die Verwaltung zur Unterstützung von Familien. Er bittet Anwesenden um Mut, neue Wege zu gehen. Der Antrag sähe auch eine Senkung des EG nach Haushaltslage vor.
Hr. Wolf bei der Beantwortung, neue Inhalte liefern keine neuen Zahlen

Weiter zum Personalaufwand, man bleibe weiterhin b. d. Kosten, Bgr. ändert sich nicht. Fr. Wüllenweber mit Ergänzung, es werden keine Kinder einfach so in Gruppen gegeben. Rechtsansprüche nach §8 können nicht durch Spielgruppen o.ä. gedeckt werden. Bedarfe erdrutschartig rücklfg.

Wenn Gruppen abgebaut werden, werfe man keine MA raus. Andere Gruppen, Schulkindbereich.. Angebote, wo man nimmer braucht, herunterfahren wg. Haushalt.
Michelfelder schätzt Ansinnen des Kollegen, aber Antrag finanziell nicht durchdacht. Recht der Kinder, nicht Recht

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss Donnerstag 16. Juli 2026

der Eltern.

Nicht Familie oder Krippe, sondern ergänzend; weiter z. gezielten Sprachförderung. Zum Interview mit Rektor der GMS Taus bzgl. Sprachkompetenz, bildungsferne Familien betreuen. Risiko d. Altersarmut daheim erziehender Eltern.

Gesellschaft sei spezialisiert, so Brunold, sei gut so

(Professionalisierung der Erziehung)

Dr. Schwarze bemerkt, dass nicht alle Eltern gleichermaßen angesprochen werden von den 600€. Kontrolle der Elterngruppen aufwändig.

Es gäbe in der SPD kein einh. Meinungsbild, so Franke; es gäbe auch Argumente dafür. Monetäre Seite im Blick.

Freiwilligkeitsleistung, wirtschaftliche Darstellung durch die Stadt. Jetzt neue Situation.

Dobler zollt Schweizer Respekt, ist hin- und hergerissen. Er sähe immer weniger Eltern m. Kindern auf dem Wochenmarkt (Erfahrungswelt). Frage nach migrantischen Erzieherinnen, Pull-Effekt

Am Ende des Tages müssten Mütter berufl. stärker zurückstecken, so der SPDler. EBM Setzer geht auf das Thema Rente ein, in der Gesamtschau wichtiger Effekt, der angesprochen wurde.

Vollmer fragt nach der Zahl der Gruppen (Krippen) und zur Elternumfrage, Abweichung Annahme Stadt.

Michelfelder mit Hinweis, Fr. Kress bewundert Engagement von Dr. Schweizer. Zweifel am Erreichen der Eltern, kultureller Aspekt bei der Betreuung. Krippen gut für Spracherwerb. Thema Minijobs, später Problem bei Rente, vgl. Erziehung daheim.

Konrad kritisch zu Familienmodell.

Abschließend gibt der Antragsteller in einem Statement noch ausführlich Verschiedenes zu den Wortmeldungen der Kollegen zum Bedenken. "Warum sollen wir in #Backnang nicht einmal komplett Neuland betreten?".

(Die Rente sei letztlich das Hauptgegenargument, so Dr. Schweizer.)

Fr. Kress noch mit inhaltlichen Rückfragen, Qualifikation der Profis, Kommunikation zw. Eltern und Betreuenden, was ist da angedacht, Sprachbegleiter u.U. auch noch notwendig u.a.

Wie es in den Elterngruppen gemacht wird, hänge davon ab, ob es die Stadt oder ein Träger macht.

Weiter Dr. Schweizer zur Rückfrage von Fr. Kress, wo die Elterngruppen stattfinden und z. geplanten

Kinderbetreuungszeit. EBM Setzer dankt für den umfassenden Austausch, dazu noch einmal die Verwaltung mit der Beantwortung der angesprochenen Aspekte von Fr. Wüllenweber. #Backnang

Nach der Stellungnahme von Dezernentin Wüllenweber. Der Ausschuss zum Thema aktuelle Zahlen zur Entscheidungsfindung. Michelfelder braucht sie nicht, Franke und Dr. Schwarze nehmen von einer heutigen Beschlussempfehlung Abstand (Schwarze will aber im GR vor den Ferien abstimmen).

EBM Setzer entspricht dem Wunsch aus SPD und CDU. Keine erneute Diskussion im GR, so Michelfelder, er mahnt Sitzungsökonomie an. Am 23. wird der Antrag nochmal aufgerufen nach Beratung in den Fraktionen. Antrag Grüne zur gleichm. Verteilung von Migrantenkindern in den Kitagruppen

Sozialraumorientierung Sorge für erfolgreiche Bildungsbiografien, so Hr. Wolf, es werde keine gezielte Steuerung empfohlen. Hr. Gül präzisiert und begründet zum Antrag. Gruppe mit 50% Migranten von Aktivitäten praktisch ausgeschlossen, nach Kitaleitung "weil Eltern nicht wollen".

Im Unterschied dazu hätte Gruppe mit 20% Migrant*innen "alles gemacht". Dt. Eltern würden z.B. Kita im Biegel meiden. Dennoch käme bei geringem Bruttoanteil Sprachförderung nicht. Alle anderen Vorschläge der Stadt könne er mitgehen. Fr. Kress zur Realität, Sprachkitas ohne Sprachkräfte

Protokoll Jugend- und Sozialausschuss Donnerstag 16. Juli 2026

Weiterbildung von Personal zur unterbewussten Diskriminierung, "da müsste man eigentlich ansetzen", so Kress. Wie könne man alle erreichen? Man erreiche nur die wo sowieso da seien. Perspektivwechsel schaffen, Anregung für pädagogische Tage. Dobler fragt nach Wunschkitaquote.

Papadopoulou z. Atmosphäre in Kitas, Sprachförderung, Ehrenamtliche, zweisprachige Erziehung (draußen, auch in Kita aber deutsch schwätza); Fr. Wüllenweber stimmt zu, umfassende Beantwortung, Notwendigkeit der Durchmischung, Verteilung wird nochmal angeschaut. Antrag ist erledigt

TOP 4 Bericht der Vertreter. Herr Nobis für die Senioren, Lob für die Behandlung ideologisch Andersdenkender im GR. Projekt 2 Generationen - 1 Team unter Trägerschaft der GMS Taus in donnerstäglichen AGs. [Draußen fängt es an heftig zu hageln, man versteht Hr. Nobis kaum noch].

[Hagel schlägt gegen die Fenster, Sturm, Äste fliegen]
Die Sitzung ist offenbar unterbrochen. Mitglieder d. Ausschusses verlassen den Saal und gehen zu ihren Autos. [Der Hagel lässt nach, Herr Nobis referiert wieder und ist teilweise zu verstehen]
Gemeintz. Stipftung C. Sonntag

[unterstützt wahrscheinlich das Projekt]
Fr. Kress lobt, zur Vernetzung von Schulen [Geräuschkulisse Starkregen], sind die Gruppen durchmischt (Mihigru, m/w)?
Gruppen durchmischt, so Hr. Nobis, auch ein Inklusionskind. Nächstes Jahr in GMS fortgesetzt, noch nicht mehr Kapazität.

Berichtsstand Seniorenfahrdienst, möglichst über Ehrenamtliche, EBM Setzer habe sich eingesetzt, Verein sollte Träger sein, gefunden, Mgl.-Versammlung am 29., Beschlussantrag steht (Kooperationsprojekt). Setzer ergänzt, wenn Antrag beschlossen geht BK in Öffentlichkeit, wirbt.

Angesichts der Unwetterwarnung Appell an Sitzungsökonomie von EBM Setzer, alle sollen heil heim kommen [nächste Gewitterzelle naht].
Jugendvertretung nur kurz zur Abstimmung mit dem Amt. Es gab keinen Zugriff auf die neuen Kontaktdaten. Migrant*innenvertretung, Fr. Papadopoulou.

Zum Ausscheiden von Herrn Türk, Lösung finden mit Vertretern und Integrationsrat zur weiteren Arbeit, Gespräche mit Fr. Amofah, neue Abstimmung? Werbung für interkulturelle Woche ab 27.9.
TOP 6-7 unbesetzt
TOP keine Anfragen

Ende des öffentlichen Teils um 20.49 h, Setzer dankt.